

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Mackenbach Buchdruckerei (Ludwig D. Strauß) für Nr. 367/368 des Amtsbezirks D. 511 in Ennsbürg.

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeitzeile
ober dem Raum 25 J.
Kleinzeile 10 J.
Kollektiv-Anzeigen 100
Proz. Zuschlag. Offerte
und Anzeigenentwurf
20 J. Bei größeren
Aufträgen Rabatt, der
im Falle des Nachdruckens
hinzu tritt. Bei
ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Fortsetzungen
treten sofort alle
früher getroffenen
Bedingungen
Gehalt für beide
Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine
Gewehr übernommen.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg
M. 1.50. Durch die Post
in Orts- und Oberamts-
bezirk, sowie im sonst.
auf. Bez. M. 1.80 in Post-
zeitgeb. Preise frei.
Preis einer Nummer
10 J.
In Fällen höh. Gewalt
betrifft kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung ab,
auf Wiederherstellung des
Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Laden-
inhaber u. Auslieferungsm.
lediglich entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Qu.-Nr. 24
C. Mackenbach Buchdruck.

Nr. 193.

Samstag den 18. August 1928.

86. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Der große Stuttgarter Handwerkskammer-Prozess, der seit über vier Wochen hin und her geht, ist zu Ende. Die im Urteil ausgesprochenen Strafen entsprechen dem Verständnis der Angeklagten und haben überall Genugtuung erregt. Der Gerichtspräsident hat einen Stimmungsbericht abgegeben, der einen Stimmungsbericht abgibt, wie man ihn schliessen sich kaum mehr vorstellen kann. Unter der Masse des ehrbaren Handwerksführers hat der frühere Stuttgarter Handwerkskammerpräsident Wolf diesen Ehrennamen um für seinen persönlichen Vorteil ausgenutzt. Keinen und nochmals Keinen und Repräsentieren war seine Hauptbeschäftigung, wofür er sich dann geradezu völlig entschuldigen ließ. Dafür hat doch wirklich nicht die Handwerkskammer als Selbstverwaltungsbildung geschaffen worden. Man kann es dem einfachen vorsichtigen Handwerksmeister nachfühlen, daß er in dem Urteil, wenn er sieht und hört und liest, wo dort mit einem Urteil umgegangen worden ist, wie gerade die Führer ein weisses Forum haben. Man nahm für jede Sitzung die höchsten Diäten, bewilligte sich Urlaubszuschüsse, Weihnachtsgeldleistungen, hohe und billige Kredite, machte „Dienst“-Reisen überall hin, übermäßig lang und mit zu großem Aufwand. Die Hauptstrafe an allem traf den früheren Präsidenten Wolf, der nun die gebührende Strafe von 1/2 Jahren Gefängnis bekommen hat. Daß aber auch der hauptamtliche Präsident der Kammer, Dr. Gerhardt, nicht den Rat befolgt, den Schiedsrichter und Betrüger Wolf entgegenzusetzen, sondern, daß er selbst noch daran teilnahm, an sich zu bereuen, ist doppelt traurig. Gerade er als ein Mann von Bildung hätte die doppelte Pflicht gehabt, sich von solchen Unrechtmäßigkeiten fernzuhalten. Auch der Nachfolger von Wolf als Handwerkskammerpräsident, Theodor Fildner, ist wegen einer schweren Verletzung in den Reihen des Gefängnis hängen geblieben und bestraft worden. Auch er hat seinen Präsidentenposten verloren. Der Prozess hat wirklich gründlich gereinigt. Hoffentlich werden bei den Handwerkskammern die Lehren aus diesem traurigen Fall auch künftig ernsthaft gezogen.

Am letzten Samstag führte sich zum neunten Male der Tag an dem in Weimar von der Nationalversammlung die neue deutsche Reichsverfassung beschlossen wurde. Das Beitreten der Sozialdemokraten und der Demokraten, diesen Tag, den 11. August, zum Nationalfeiertag zu machen, ist vorläufig an dem Widerpruch der Deutschen Volkspartei und der abwartenden Haltung des Zentrums gescheitert. Die entsprechende Gesetzesvorlage wird erst im Herbst im Reichstag zur Behandlung kommen. Somit war es dem Willen der Länder und der Gemeinden überlassen, ob sie Verfassungsfeiern veranstalten wollten oder nicht. Die württembergische Regierung hat wie die bayerische von einer eigentlichen Feier abgesehen und lediglich die Verlesung der öffentlichen Gebäude angeordnet und bestimmt, daß die Beamten, die an solchen Feiern teilnehmen wollen, hierzu Urlaub gegeben wird. Dagegen bieten zahlreiche Städte und Dörfer des Landes Feiern ab. Die Hauptfeier des Reiches war die im Reichstag in Anwesenheit des Reichspräsidenten u. Hindenburg, bei der Universitätsprofessor Dr. Kahrhuth die Festsprache hielt und im Namen der Reichsregierung dem deutschen Volk den Festgruß zum Verfassungstag überbrachte.

Während der Anwesenheit der Reichsminister in Berlin zum Verfassungstag trat die Reichsregierung zu einer Sitzung zusammen, in der ein überaus wichtiger Beschluß gefaßt wurde, nämlich den Bau des vielumstrittenen Sanzertunnels A am 1. September in Angriff zu nehmen. Nach der amtlichen Darstellung hat die Reichsregierung einstimmig, also auch die sozialdemokratischen und demokratischen Minister, sich zu der Auffassung bekannt, daß die bislang erhobenen Vorbehalte nicht aufrecht erhalten werden können, nachdem Reichswehrminister Groener erklärt hatte, daß er durch weitgehende andere Verhältnisse im Marinestützpunkt und zwar für das laufende wie für die kommenden Etatsjahre die erforderlichen Beträge aufbringen könne. Trotzdem mag den sozialdemokratischen Ministern die Zustimmung schwer gefallen sein, nachdem ihre Partei im Wahlkampf so hart dem Bau des Sanzertunnels entgegengetreten war. Sie haben aber doch eingesehen, daß nach dem Beschluß der früheren Reichsregierung der Bau ausgeführt werden mußte und eine Sabotage ihrerseits nur die Partei neue so mißliebig zusammengeworfene Regierungskonstellation wieder sprengen würde. Sie haben sich daher klugerweise dieser Angelegenheit gefaßt.

Deutschland.

Wirtschaftslage des Handwerks.

Stuttgart, 17. Aug. Nach dem Bericht der Handwerkskammer Stuttgart ist in der Entwicklung des Beschäftigungsgrads im Kammerbezirk Stuttgart bereits im Monat Juni eine Stillstand eingetreten, der auch im Monat Juli keine Veränderung erfahren hat. Von dem Vaugetriebe ist im Oberhandwerk ein Rückgang der Aufträge festzustellen, der die Preise sehr herabdrückt. Im Steinhandwerk wird über den fortgesetzten Rückgang des Natursteinhandwerks infolge der vorliegenden Verengung von Feinsten lebhaft geklagt. Die meisten Werke sind nahezu stillgelegt; die Preise sind bei dieser allgemeinen Geschäftslage auf das äußerste gedrückt. Im Beschäftigungsgrad war beim Herrschneiderhandwerk der Beschäftigungsgrad im abgelaufenen Monat ruhiger als sonst. Im Tischlerhandwerk war zwar die diesjährige Saison im Vergleich mit dem abgelaufenen Monat ruhiger, doch ist der Beschäftigungsgrad bereits im Berichtsmontat zurückgegangen. Im Schuhmachergewerbe ist die Geschäftslage sehr ruhig. Im Kürschnerhandwerk war der Warenverkauf entsprechend der Jahreszeit sehr gering, dagegen waren Aufträge für Reparatur- und Umänderungsarbeiten in befriedigendem Umfang vorhanden. Das Publikum hat offenbar von der Gelegenheit,

jezt billigere und sorgfältigere Arbeit zu bekommen, in erheblichem Maße Gebrauch gemacht. Bei den Holzverarbeitenden Gewerbeberufen ist im Schreinerhandwerk, insbesondere in der Möbelfabrikation, ein Rückgang der Aufträge zu verzeichnen, wodurch vor allem bei öffentlichen Vergabungen die Preise sehr gedrückt wurden, so daß kaum noch eine Verdienstmöglichkeit gegeben war. Die Bauwerkereien sind besser, jedoch nicht voll beschäftigt. Im Drechslerhandwerk läßt der Absatz nicht so wünschen übrig; die Hauptursache ist wohl in dem Mangel an Auftragsarbeiten zu sehen. Die Preise für die Fertigerwaren sind deshalb außerordentlich niedrig. Im Wagnerhandwerk ist infolge der Zunahme der landwirtschaftlichen Arbeiten eine leichte Besserung der Geschäftslage festzustellen. Der Absatz im Bütchen- und Pinselmachergewerbe leidet besonders stark unter der Konkurrenz des Wandergewerbes und der Bindenanstalten. Von den leder- und papierverarbeitenden Gewerbeberufen ist im Buchbinderhandwerk der Beschäftigungsgrad entsprechend der Jahreszeit sehr gering; gegenüber dem Vorjahr ist jedoch noch ein Rückgang zu beobachten. Von den metallverarbeitenden Gewerbeberufen hat sich die Geschäftslage im Schmiedehandwerk ähnlich wie im Wagnerhandwerk aus denselben Gründen vorübergehend gebessert. Der Beschäftigungsgrad des Eiseninstallationsgewerbes ist dagegen entsprechend der Jahreszeit, insbesondere auf dem Lande, zurückgegangen. Von dem weiterzweigigen Mechanikerhandwerk ist das Reparaturgewerbe gut beschäftigt; im übrigen ist fast durchweg ein Mangel an Aufträgen zu beobachten. Zur Entlastung von Arbeitskräften müßte jedoch bis jetzt noch nicht geschritten werden. Im Gewerbe- und Jüdeln-Handwerk ist die Geschäftslage gegenüber dem Vormonat unverändert. Auf dem Rohstoffmarkt die Preise der Rohstoffe für das Papier- und das Bütchen- und Pinselmachergewerbe steigende Tendenz. Die Preise für das Verarbeitungsmaterial im Herrschneiderhandwerk unterliegen fortgesetzt kleineren Schwankungen. Für das Schuhmachergewerbe ist das Anhalten der Lederpreise von Bedeutung. Die Holzpreise sind immer noch ziemlich hoch. Im Buchbinderhandwerk haben nahezu sämtliche Rohmaterialien eine Steigerung von 5-10 Prozent erfahren; ebenso wurden die Rohstoffpreise im Elektro-Installationshandwerk um etwa 10-15 Prozent erhöht.

Ein kommunistisches Parteigefecht.

Berlin, 17. Aug. Allgemein wird die kommunistische Umwandlung eines Volksentscheids wegen des Sanzertunnels als das gefürchtetste, was sie ist, ein Parteigefecht, eine leere Demonstration. Politik, bemerkt der „Vorwärts“ in richtiger Erkenntnis der Sachlage, bedeutet dieser Beschluß die Einleitung einer sogenannten „Einheitsfrontkampagne“, will sagen, eines der längst bekannten Spaltungsmittel der kommunistischen Partei Deutschlands. Daß die Aktion als solche für die Sozialdemokraten nicht ganz ungefährlich ist, darüber wird man sich an den leitenden Stellen der Sozialdemokratie wohl im klaren sein.

Ausland.

Der Papst gegen die moderne Frauenmode.

Rom, 17. Aug. Im Vatikan fand im Konfessionslokal eine Feier statt, an der u. a. der bayerische Gesandte beim Vatikan mit dem Gesandtschaftsoberkonsul, geistliche Würdenträger und geladene Gäste teilnahmen. Der Papst hielt eine Ansprache und nahm gegen die modernen Aranen und Mädchen die Stellung, die mit allen Mitteln bestritten seien, ihre weibliche Eigenart zu verlieren und alles zu tilgen, was durch Gottesdienst ihre weiblichen Züge charakterisiert. Besonders betrüblich sei es, daß nicht nur mondäne Frauen und Mädchen dieser Entweihung zustimmen, sondern auch katholische.

Deutschland die vierde Schiffahrtsmacht.

Paris, 17. Aug. Der Stapellauf der beiden Schiffe „Preußen“ und „Europa“, deren Baukosten von Reichspräsident von Hindenburg und dem amerikanischen Botschafter in Berlin übernommen worden waren, hat in Paris lebhaftes Interesse und sogar einige Beunruhigung erweckt. Man erblickt in der Fertigstellung der beiden Schiffe den Beweis dafür, daß Deutschland in schnellem Tempo die ihm verloren gegangene Stellung als Seemacht wiedergewinnt, besonders unbeschadet wird die Tatsache empfunden, daß Deutschland jetzt in den nächsten Rang der Schiffahrtsmächte vorgeht und dabei Frankreich und Italien überflügelt hat.

Die englische Presse zum Stapellauf der beiden neuen Schiffe.

London, 17. Aug. Der Stapellauf der beiden 10000 Tonnepfer des Norddeutschen Lloyd findet in der englischen Presse große Beachtung. In ausführlichen Sonderberichten wird auf die allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen der beiden Schiffe hingewiesen. „Evening Standard“ sagt u. a.: „Dadurch, daß man Deutschland seine Handelsflotte weggenommen habe, habe man es gezwungen, eine neue zu bauen. Die Alliierten hätten erlangt, die deutschen Schiffswerften lahmzulegen, während sie sie in Wirklichkeit gerettet hätten. Als England die britische Schiffbauindustrie zu schämen gezwungen habe, habe es ihr in Wirklichkeit den Todesstoß gegeben. Die heutige deutsche Handelsmarine, obwohl dem Umfang nach weit hinter der der Vorkriegszeit liegend, sei die stärkste und modernste der Welt und sicher nicht die am wenigsten erfolgreiche.“

Die Sowjet-Mongolei führt Krieg gegen Varga.

London, 17. Aug. Der Korrespondent der „Morning Post“ in Charkiw meldet vom 16. August: Die ähneren Sowjet-Mongolei hat dem Staat Varga den Krieg erklärt. Ein von Urga, der Hauptstadt der Sowjetmongolei gefandenes Ultimatum, in dem ein Wiederausgleich verlangt wurde, ist von dem Herrscher von Varga, dem Fürsten Guitu, abgelehnt worden. Eine starke Abteilung mongolischer roter Kavallerie,

die von Russen ausgebildet wurde, hat einer Meldung zufolge die Grenze überschritten. Die Chinesen senden in Eile Truppen in der Richtung auf Halar. Automobile sind für militärische Zwecke mit Beschlag belegt worden. Die chinesische Ostbahn und japanische Bergbau- und Holzinteressen sind in Mitleidenschaft gezogen. Mongolische rote Kavallerie hat die Stationen Uur und Barin an der chinesischen Ostbahn besetzt und die Strecke gesperrt. Die telegraphischen Verbindungen sind unterbrochen. Transsibirische Expresszüge sind vorsichtshalber in Charkiw angehalten worden. „Morning Post“ bemerkt dazu: Diese Bedrohung Varga werde möglicherweise eine Wirkung auf die anschließende Randschüre und somit indirekt auf Japan ausüben, welches wichtige Interessen in dieser Provinz habe.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Geduld.

Tulde, gedulde dich sein!
Lieber ein Stündlein
ist deine Kammer voll Sonne.

Paul Dreyse.
Wenn du nicht so eüchtig wärest und Geduld hättest,
dann könntest du alles Leides genießen und also sprechen: O
Leid, o Not, o herzbrechender Kummer, ihr seid ja nichts
anderes als Gespenster und Nichts, denn auch ist von Gott so
wenig selbständiges Sein und Wesen verliehen wie irgend
einem von seinen abgefallenen Kindern und Teufeln, die, ob-
gleich Ingramig toben und Schäden stiften möchten, doch nichts
anderes sein dürfen als Gottes Ansicht, willig oder wider-
willig seine guten Werte zu wirken. Meister Guntram.

Ich dir dein Herz am Abend voll Sorgen,
dulde, gedulde dich sein bis zum Morgen.
Gott hat's noch immer besser gemacht,
als unser Kleinmut es gedacht,
wendet vielleicht schon dein Leid über Nacht.
Loh' deinen Gott drum nur immer sorgen,
dulde, gedulde dich sein bis zum Morgen.
R. Jensch.

Neuenbürg, 17. Aug. Auf letzten Sonntag lud der Motorsport-Club „Enztal“ e. V. seine Mitglieder zu einer Ausfahrt nach Enzklösterle-Hohloch-Gernsbach-Ennsbürg ein. Der Sportleiter führte nach kurzer Fahrt in Enzklösterle den Club zum Hohloch. Nach kurzer Verweilen auf lustiger Höhe wurde bei Rutter Grill das Mittagessen eingenommen. Die Tafelwahl in Form eines Elektro-Reiseparasites wurde in liebenswürdiger Weise von einem Anbacher Mitglied gesendet. Nur zu rasch vergingen die Stunden. Programmäßig um 2 Uhr nachm., wurde die Abfahrt ins Tal angetreten, um über Gernsbach nach Burg Oberstein zu gelangen. Bei Musik und Tanz war in kurzer Zeit die fröhlichste Stimmung vorhanden. Vorstand und Sportleiter begrüßten die Anwesenden und stellten mit Bemerkung fest, daß sich die Veranstaltungen des M.S.P. mit regerer Anteilnahme erfreuen dürfen. Auf der Rückfahrt war Dodel zur Hand anzuweisen, von wo aus nach leidlicher Stärkung, betrieblig über die gelungene Veranstaltung, der Heimweg angetreten wurde.

(Wetterbericht.) Der Hochdruck im Westen läßt für Sonntag und Montag mehrheitlich heiteres und vorwiegend trübendes Wetter erwarten.

Schwäbisch, 17. Aug. Der Fremdenverkehr und der Besuch unseres Kurorts ist ein fortwährend und nachhaltig guter. Gleichen Schritt hält die private Gastlichkeit, die den Kurbedürfnissen gerecht zu werden sucht. So hat Dr. Schröder's Neue Heilanstalt einen größeren Anbau erstellt, der mit den neuesten und modernsten Einrichtungen ausgestattet ist und so hind weitere Neubauten, Erweiterungen und Verbesserungen an bestehenden Häusern enthalten, die neuzeitlich eingerichtet allen Anforderungen und Ansprüchen der Kurgäste entsprechen. — Zur Zeit halten sich hier über 800 Angestellte auf, worunter auch mehrere Ausländer.

Württemberg.

Heilbronn, 17. Aug. (Denkschrift zur Festschulfrage.) Bei der Heilbronner Handwerkskammer wird zur Zeit eine Denkschrift über die Festschulfrage ausgearbeitet. Die Arbeit soll auch den anderen Kammern dienlich sein.

Ulm, 17. Aug. (Nach Ulm hat sein Glockenspiel.) Dr. Karl Höhn hat in dankbarer Erinnerung an seine im Mai ds. J. verlebte Ehegattin, Frau Maria Reichmann, geb. Weber, auf seinem Neubau in der Herrenkeller-Gasse, ohne daß die Umwerf davon etwas erfuhr, ein Glockenspiel einrichten lassen. In einem Türchen auf dem Dach hängen die 24 Glocken des Glockenspiels. Das Werk ist so eingerichtet, daß es nach Wahl jedesmal einen von dreierlei Choralen spielen kann. Eine elektrische Uhr schaltet zu bestimmten Stunden selbsttätig das ganze Werk ein. Es ist vorgesehen, daß das Glockenspiel jeden Tag übermal einen Choral spielt.

Elwangen, 17. August. (Werkmündige Verbrüderung.) Gegenwärtig zum Baden in das Männerbad geht, liegt dort, wie die „Spf.“ und „Jagd-Zeitung“ berichtet, einen württembergischen Stollen helfen, der zutraulich auf die Bedenke zukommt, ein Wäandern macht und bestet, bis man ihn freischelt oder hinter den Öfen gonkt. Löst man dann von ihm ab, dann folgt er einem auf dem Fuß nach und — nicht selten — nimmt er selbst ein freiwilliges Bad in der Jagst. Ergötzlich ist es, zuzuschauen, wenn der erst sechs Wochen alte Dobermann des Schriener Franz Yang, dem auch der Hof gehört, mit dem Hasen spielen will. Eine zeitlang macht er mit, springt dann davon, stellt sich aber plötzlich auf einmal, leuert und versetzt dem läppischen Gefellen mit der Pote einen lästigen Hieb, so daß der Hund nun wieder rethaus almt.

Die Verunreinigung des Neckars.

Stuttgart, 17. Aug. Der Gemeinderat beschloß in seiner

legten Sitzung, die Regierung und den Landtag zur Beschäftigung der Abwasser- und Kläranlageeinrichtungen der Stadt einzuladen. Vorher hatte auf eine kommunale Anfrage Bürgermeister Dr. Sigloch erklärt, daß die Kläranlage die neuesten Einrichtungen enthalte, daß ihr baulicher Zustand durchaus einwandfrei sei und daß der Betrieb durchaus ordnungsmäßig erfolge. Die staatlichen Aufsichtsbehörden hätten seit 12 Jahren nichts zu beanstanden gehabt. Auch oberhalb des Gammfalter Wehrs, wo die Abwässer aus Stuttgart überhaupt nicht in den Neckar geleitet werden, zeige das Neckarwasser gegenwärtig keinerlei Verunreinigungen. Rückfälle aus Stuttgart könne der Neckar überhaupt nicht enthalten, da alles Wasser durch die Kläranlage laufe. An einem möglichst einwandfreien Zustand des Neckars habe die Stadt Stuttgart das gleiche Interesse wie alle übrigen Anlieger; sie werde ihr Bestreben, das Neckarwasser durch den Bau von Kläranlagen aus Stuttgart gegenwärtig einwandfrei zu machen, nicht aufgeben lassen. Die staatlichen Aufsichtsbehörden hätten seit 12 Jahren nichts zu beanstanden gehabt. Auch oberhalb des Gammfalter Wehrs, wo die Abwässer aus Stuttgart überhaupt nicht in den Neckar geleitet werden, zeige das Neckarwasser gegenwärtig keinerlei Verunreinigungen. Rückfälle aus Stuttgart könne der Neckar überhaupt nicht enthalten, da alles Wasser durch die Kläranlage laufe. An einem möglichst einwandfreien Zustand des Neckars habe die Stadt Stuttgart das gleiche Interesse wie alle übrigen Anlieger; sie werde ihr Bestreben, das Neckarwasser durch den Bau von Kläranlagen aus Stuttgart gegenwärtig einwandfrei zu machen, nicht aufgeben lassen.

Baden.
Wiesbaden, 17. August. In Friedrichsried gelang es der Gendarmerie, zwei Männer, einen Deutschen und einen Niederländer, festzunehmen, die des Raubhandels dringend verdächtig sind. Sie hatten ein Frieschischer Koffer seit Wochen mit Versteckung in der Gegend bei Wiesbaden, wo die Walfische dann in großen Mengen gefangen wurden. Die Walfische festeten sich erdittert zur Wehr und brachten 10 Fährboote zum Kentern. Von der Besatzung wurde aber niemand ernstlich verletzt und die Walfische wurden schließlich überwältigt. Es wurden ihrer 100 getötet, eine Wente, wie sie noch niemals auf einen Schlag gemacht werden konnte. Die Besatzung aller Inseln drängen sich in dem Hafen zusammen, um das Fleisch und das Fett der getöteten Fische zu kaufen. Der Hafen bietet infolge der vielen Walfischeleichen einen schrecklichen Anblick. Die Fährboote sind zufrieden, da der Zufall ihnen ein außerordentlich glänzendes Geschäft beschert hat.

Berlin, 17. August. Die Walfische sind in diesem Jahre in den Gewässern der Fährboote Inseln so zahlreich aufgetreten, daß die Fischer nicht zur Fährboote zu greifen wußten, um die Walfische zu erlegen. Sie konnten ganze Scharen der begehrten Wente in den Hafen treiben, wo die Walfische dann in großen Mengen gefangen wurden. Die Walfische festeten sich erdittert zur Wehr und brachten 10 Fährboote zum Kentern. Von der Besatzung wurde aber niemand ernstlich verletzt und die Walfische wurden schließlich überwältigt. Es wurden ihrer 100 getötet, eine Wente, wie sie noch niemals auf einen Schlag gemacht werden konnte. Die Besatzung aller Inseln drängen sich in dem Hafen zusammen, um das Fleisch und das Fett der getöteten Fische zu kaufen. Der Hafen bietet infolge der vielen Walfischeleichen einen schrecklichen Anblick. Die Fährboote sind zufrieden, da der Zufall ihnen ein außerordentlich glänzendes Geschäft beschert hat.

Berlin, 17. August. In Friedrichsried gelang es der Gendarmerie, zwei Männer, einen Deutschen und einen Niederländer, festzunehmen, die des Raubhandels dringend verdächtig sind. Sie hatten ein Frieschischer Koffer seit Wochen mit Versteckung in der Gegend bei Wiesbaden, wo die Walfische dann in großen Mengen gefangen wurden. Die Walfische festeten sich erdittert zur Wehr und brachten 10 Fährboote zum Kentern. Von der Besatzung wurde aber niemand ernstlich verletzt und die Walfische wurden schließlich überwältigt. Es wurden ihrer 100 getötet, eine Wente, wie sie noch niemals auf einen Schlag gemacht werden konnte. Die Besatzung aller Inseln drängen sich in dem Hafen zusammen, um das Fleisch und das Fett der getöteten Fische zu kaufen. Der Hafen bietet infolge der vielen Walfischeleichen einen schrecklichen Anblick. Die Fährboote sind zufrieden, da der Zufall ihnen ein außerordentlich glänzendes Geschäft beschert hat.

Berlin, 17. August. In Friedrichsried gelang es der Gendarmerie, zwei Männer, einen Deutschen und einen Niederländer, festzunehmen, die des Raubhandels dringend verdächtig sind. Sie hatten ein Frieschischer Koffer seit Wochen mit Versteckung in der Gegend bei Wiesbaden, wo die Walfische dann in großen Mengen gefangen wurden. Die Walfische festeten sich erdittert zur Wehr und brachten 10 Fährboote zum Kentern. Von der Besatzung wurde aber niemand ernstlich verletzt und die Walfische wurden schließlich überwältigt. Es wurden ihrer 100 getötet, eine Wente, wie sie noch niemals auf einen Schlag gemacht werden konnte. Die Besatzung aller Inseln drängen sich in dem Hafen zusammen, um das Fleisch und das Fett der getöteten Fische zu kaufen. Der Hafen bietet infolge der vielen Walfischeleichen einen schrecklichen Anblick. Die Fährboote sind zufrieden, da der Zufall ihnen ein außerordentlich glänzendes Geschäft beschert hat.

Gedenktafel auf Greenly Island. Auf Greenly Island wurde die Gedenktafel für den ersten vollendeten Ozeanflug von Ost nach West enthüllt. Der Besuchtsamwarter, Westliche und Einwohner der Insel waren zugegen.

Neueste Nachrichten.
München, 17. Aug. Eine Engländerin, die mit ihrem Sohn in einem kleinen Hotel abgeküsst war, ist vor einigen Tagen empfindlich befallen worden. Während ihrer Abwesenheit drang ein Dieb mittels Nachschlüssels in ihr Zimmer und entwendete ihr eine Anzahl Schmuckstücke, sowie große Geldbeträge in fremden Währungen. Der gesamte Schaden wird auf 80000 Reich gelätzt.

Berlin, 17. August. In der von einer Telegraphenagentur verbreiteten Meldung, daß zwischen den Reichsparteien Verhandlungen eingeleitet worden seien mit dem Ziel, das Ministerium für Wirtschaft vom Innenministerium zu trennen, verlautet zuverlässig, daß diese Nachricht nicht zutrifft. Es ist in den interparteilichen Besprechungen der Regierungsparteien kein Wort in diesem Sinne gefallen.

Breslau, 17. Aug. Die „Breslauer Zeitung“ meldet: Der Rechtsbeistand der Frau Neumann hat an den Justizminister einen Antrag gerichtet, und darum gebeten, das Verfahren gegen Frau Neumann zum Abschluß zu bringen.

Berlin, 17. Aug. Wie wir erfahren, entscheiden die Meldungen der englischen Presse, daß mit der Londoner und New Yorker Bourse der früheren Reichsanzeiger Dr. Cauter gewisse Verbindungen seien, die in Zusammenhang mit der Frage der Rheinländerung stehen, jeder Grundlage.

Berlin, 17. Aug. Nach einer Meldung aus Athen ist der halbländische Bischof Mikoleha, der in Begleitung seiner Frau eine Reise unternommen hat, zwischen Jambou und Serwina von einer Räuberbande überfallen und gefangen genommen worden. Die Wegelagerer ließen den Kauf nur wider Willen, während seine Frau zur Erpressung von 100000 Pfund gehalten wurde. Innerhalb von drei Tagen soll der Kauf eine halbe Million Drachmen bezahlen, um das Leben seiner Frau zu retten.

Berlin, 17. Aug. Reichswehrminister Groener hat zum Tode des ehemaligen Großherzogs Friedrich II. von Baden einen Nachruf im Reichsanzeiger verlesen, in dem es heißt: „Ein ehrenreiches Leben in selbstloser Arbeit und gelegentem Schaffen ist damit abgeschlossen. Seine hohen Verdienste durch die unermüdete Arbeit, die der Dänemarksche während seiner längeren militärischen Dienstzeit leistete, überdies, sowohl an der Spitze des 8. Armeekorps wie auch als Generalkommandant der 5. Armeebrigade, stehen unangefochten.“

Berlin, 17. Aug. Im Hinblick auf die getriggerte Heberzeugung der litauischen Antagonisten im polnischen Außenministerium erklärte die offizielle „Gazeta“: Im polnischen Außenministerium ist man sofort an die Bearbeitung einer Antwortnote geschritten, welche der litauischen Regierung in den nächsten Tagen überreicht werden soll.

Brüssel, 17. Aug. Im Begriffe wurden erklärt, zwei Schiffe verlegt. Ein amerikanischer Dampfer, der im vorigen Jahr mit Chambois nach New York nach Coblenz geflohen war, traf in Paris in Begleitung von Lucien und Wilhelmine von Coblenz ein. Er erklärte einem Vertreter des „Welt Posters“, daß er am 21. August in Coblenz ein Ankerlager haben werde. Mit diesem wolle er zunächst nach dem bei Paris gelegenen Flughafen de Bourget fliegen, wo er noch einige Verhüllungen anstellen will, um dann den Flug über Ostia nach Amerika anzutreten.

Paris, 17. Aug. Die „Chikago Tribune“ aus Dhebron gemeldet, daß bei einer italienischen Waise den Bau des ersten perischen Torpedobootsgerätes in Kattin gedenkt. Dieser soll im Hafen Meer festhalten werden. Die Regierung beabsichtigt, in den nächsten fünf Jahren fünf weitere und einen Kreuzer zu bauen. Diese Schiffe sollen von perischen Offizieren beschifft werden, die in der italienischen Marine ausgebildet werden.

Atlanta, 17. Aug. Infolge des Hochwassers, das durch die Regenfälle der letzten Tage entstanden ist, ist der Damm am Cure-See stark überflutet. Ein Dammbruch würde großen Schaden in weiten umliegenden Gebieten anrichten. In Aberdeen (Nordkarolina) verursachte ein Wirbelsturm großen Schaden an den Gebäuden. Zwei Personen wurden getötet.

New-York, 17. Aug. „Herald Tribune“ meldet aus Superior (Wisconsin), es verlässt Präsident Coolidge zu Ende einen neuen Ausflug an das Land, in dem er für den Willagapack eintrifft wird. Dieser Ausflug soll am Tage der Vertragsunterzeichnung in Paris veröffentlicht werden. Dieser Schritt wird als ein Anzeichen dafür genommen, daß die Regierung entsprechend den Ausforderungen, die Coolidge am Mittwoch in seiner Rede vor der amerikanischen Legion machte, während der Wahlkampagne der Wähler nicht nachdrücklich die Verdienste ihrer Amtstüchtigkeit vor Augen führen werde.

Washington, 17. Aug. Bei dem Entscheidungsgeschehen in Washington sind von deutscher Seite 118 Entscheidungsspenden, die unter dem Rißgabelzeichen stehen, angemeldet worden. Daraus entfallen etwa 100 Fälle auf beschlagene Güter und etwa 1000 Fälle auf Patente. Ein Fall betrifft eine Kohlenstation. Die ersten Verhandlungen werden vom 1. bis 17. Dezember stattfinden.

Cochran (Ontario), 17. August. Der Haffel, der über Gröndland nach Stockholm fliegt, ist von Kachsch kommend, um 2 Uhr 29 nachmittags, in Cochran gelandet. Er wird hier übernachtet und seinen Verbleibsort einnehmen, um Johnson heute den Flug nach Gröndland fortzusetzen. Außer dem Piloten Haffel befindet sich der Flieger Parker Crumer als Navigations- und Funker an Bord des Eindeckers.

Der Stuttgarter Handwerkskammerprozeß kommt in die Verhandlungssitzung.
 Drei der im Handwerkskammerprozeß Verurteilten haben gegen das Urteil des Großen Schöffengerichts Stuttgart Berufung eingelegt. Es sind dies der zu 3 Jahren 4 Monaten Gefängnis verurteilte frühere Handwerkskammerpräsident Wolf, die zu 3½ Monaten Gefängnis verurteilte Kontoristin Wetter und der wegen erworbener Untreue bestrafte leitende Handwerkskammerpräsident Fischer. Dagegen hat der frühere Kandidat der Handwerkskammer, Dr. Gerhardt, die gegen ihn ausgesprochene Gefängnisstrafe von 2 Jahren angenommen. Auch der zu einem Jahr und 2 Monaten verurteilte Angestellte Klemm nahm von der Einlegung der Berufung Abstand, so daß auch keine Strafe rechtskräftig geworden ist. Die Staatsanwaltschaft hat keine Berufung eingelegt, so daß eine Er-

Spezial-Herrenwäsche-Haus
Edmund Schumacher
 Pforzheim, Leopoldstr. Unsrrechts Auswahl
 in Oberhemden - Krawatten - Socken

höhung der verbängten Strafen in der Berufungssitzung nicht vorgenommen werden kann. Die Berufungsverhandlung dürfte jedoch kaum mehr in diesem Jahre stattfinden; sie wird aber die ganzen Dinge nochmals behandeln müssen. Das Berufungsgericht ist die Große Strafkammer.

Vertfpannng in der deutschen chemischen Industrie.

Ludwigshafen, 17. Aug. Wie die Blätter melden, wurden dieser Tage auf Anordnung der Staatsanwaltschaft drei Namen der französischen Geheimpolizei, der sog. Sureté, verbucht. Die Verhafteten sind drei Angestellte der J. O. Farbenindustrie Ludwigshafen und zwar der Laborant Fritz Dellmann, der Techniker Franz Schwabmüller aus Mannheim. Bei gleichzeitig in den Wohnungen der Verhafteten vorgenommene Durchsuchungen soll erhebliches Beweismaterial in die Hände der Polizei gefallen sein, aus dem hervorgeht, daß die drei Angestellten Vertfpannng in der deutschen chemischen Industrie betrieben haben. Die Spionage erstreckt sich nach den Meldungen in der Hauptsache auf das Werk Ludwigshafen und Oppau der J. O. Farbenindustrie und, wie es heißt, auf scheinbar auch auf das Vennauer in Merxheim bei Hock. Die Beziehungen der Verhafteten zu dem französischen Spionagenetz sollen bis in das Jahr 1927 zurückreichen. Wie der „Ludwigshafener Generalanzeiger“ mitteilt, konnte leider nicht mehr verhindert werden, daß bereits einige Vertfpannngsberichte in die Hände der Gegenseite gelangt sind. Die Untersuchung dieser Angelegenheit ist noch nicht abgeschlossen.

Hindenburg in München.

München, 17. Aug. Reichspräsident v. Hindenburg hat heute mittag mit dem fahrplanmäßigen Anschluß von München kommend, hier ein. Auf dem Bahnhof wartete eine große Menschenmenge um Hindenburg zu sehen. Zur Begrüßung hatte sich auf dem Bahnhofs neben Oberbahnwart König der Polizeipräsident Mantel und Regierungsrat Dr. Kress in Vertretung des Reichsgefandten Daniel eingeschunden. Der angelegte Salonwagen des Reichspräsidenten hielt vor dem Königsplatz, wo die Vertreter der Behörden Auffstellung angenommen hatten. Reichspräsident von Hindenburg, der sich in Begleitung von Major v. Hindenburg befand, drückte den im Begriffe erscheinenden Herren herzlich die Hand. Treu hinter ihm liegenden ausstehenden Tage in Weimar zeigte der Reichspräsident ein recht frisches Aussehen. Die Wege an dem Bahnhofs brach beim Erscheinen Hindenburgs in besterter Schärfe aus, für die der Reichspräsident freundlich wandte. Ohne besonderen Aufseher ließ Hindenburg das bereitstehende Auto der Landespolizei, das ihn zum Kommandant brachte, wo er seinen Sommeraufenthalt verbringt. Auch auf der Straße vor dem Bahnhof war Hindenburg nicht nur seiner Abfahrt Gegenstand lebhafter Guldigungen.

Der Bauauftrag für Panzertrager A erteilt.

Berlin, 17. Aug. Das Reichswehrministerium hat den Deutschen Werke A.G. in Kiel den Aufbau des Panzertragers A übertragen.

Stresemann geht nach Paris.

Berlin, 17. Aug. Die Entscheidung über die Reise Dr. Stresemanns nach Paris zur Unterzeichnung des Vertrags ist, wie vorangekündigt, bereits in Oberhof ausfallen des Verlags des Staatssekretärs v. Schaubert gefallen. Dr. Stresemann hat am Freitag dem französischen Vorkath in Paris mitteilen lassen, daß er die Unterzeichnung persönlich vornehmen werde. Er wird wahrscheinlich zu diesem Zweck am Samstag den 25. d. M. die Reise nach Paris antreten. Am nächsten Sonntag wird der Außenminister von seiner Urlaubserreise in Berlin zurückkehren. Mitte der Woche kann dann der Kabinettsrat stattfinden, in dem nachmalig die Grundlinien der Politik durchgeprochen werden sollen, die Dr. Stresemann in Paris bzw. auf der kommenden Völkerversammlung in Genf zu vertreten gedenkt.

Das Flugzeug „Hermann Köhl“ in Prag beschlageneht.

Berlin, 17. Aug. Nach einer Prager Meldung ist das Flugzeug „Hermann Köhl“ in Prag beschlageneht worden. Ueber die Gründe, die zu diesem bedauerlichen Zwischenfall geführt haben, hört man: Es lag der Luftfahrt dazu, eine direkte Verbindung Berlin-Wien zu schaffen. Man wußte von der tschechischen Regierung seinerzeit die Erlaubnis um Überfliegen tschechischer Gebiete zu erlangen. In Prag machte man jedoch die Erteilung der Erlaubnis von der Bedingung abhängig, daß die Flugzeuge eine Zwischenlandung in Prag vornehmen müßten. Das hätte indessen zu einer Verzögerung des Fluges geführt, die man vermeiden wollte. Infolgedessen erwiderte man sich, das tschechische Gebiet umfliegen zu lassen. Das Flugzeug „Hermann Köhl“ hat sich nun ebenfalls verirrt und ist gezwungen gewesen, in der Nähe von Prag eine Notlandung vorzunehmen. Die daraufhin erfolgte Beschlagnahme war nach Lage der Dinge formell berechtigt, indessen natürlich eine Repressalie dar. Es schweben jedoch keine Verhandlungen, die Freigabe des Flugzeuges zu erreichen. Man war ursprünglich übereingekommen, bis zu deren Abschluß über den Vorfall stillschweigend zu demauern, der sich leider doch durch eine Indiscretion vorzeitig bekannt gemacht worden ist.

Küfelfeheim ein Mißverständniß.

Berlin, 17. Aug. Wie man von unabhängiger Seite erklärt, haben die Bemühungen des deutschen Vorkatheters in Paris, Aufklärung zu schaffen über den Widerspruch, der zwischen der Entscheidung der Vorkatheterkonferenz, die Angelegenheit des Küfelfeimer Bahnhofsbaus zu vertagen, und der vom pragerer Zeit gegebenen Fassung, die Angelegenheit beschleunigt zu Ende zu führen, ergeben, daß es sich um eine Reihe von Mißverständnissen handelt, die aller Voraussicht nach in kurzer Zeit aus dem Wege geräumt sein werden, so daß mit einer für beide Teile befriedigenden Lösung gerechnet werden kann. Wie weiter bekannt wird, handelt es sich hierbei nicht um den Bau des Verladebahnhofs in Küfelfeheim, sondern um den Bau des Bahnhofs Küfelfeimer-Bahnhofs, sowie eine Reihe anderer hiermit zusammenhängender Fragen.

Deutscher Angestelltenkongress in Breslau.

Breslau, 17. Aug. Hier wurde heute der 4. ordentliche Bundeskongress des im Jahre 1919 gegründeten Gewerkschaftsbundes der Angestellten eröffnet. Aus dem Geschäftsbericht ergibt sich, daß im letzten Geschäftsjahre die Mitgliederzahl des Bundes auf 288 131 gestiegen ist. Der Bund hat 1 173 000 RM an Unternehmungen gewährt und 16 671 Stellen vermittelt. Der Bundesvorsteher, Reichstagsabgeordneter Gustav Schneider, berichtete über die handelspolitische Arbeit des Bundes in jüngeren Ausführlungen, die auf die jüngste sozialpolitische und wirtschaftspolitische Entwicklung eingingen. Sein Vortrag fand lebhaften Beifall. Es folgten dann Geschäftsberichte über die Arbeit der einzelnen Abteilungen der Bundesleitung. Nach Entgegennahme der Berichte über den Rechnungsbuch

ungsinstanz mit
erhandlung hier
he wird aber die
Das Verwaltun
Industrie.
melben, werden
samt drei Kan
Suerle, verban
O. Farbenschu
Kris Dellmann
diesigehen, an
ein. Bei gleich
vorgenommen
ial in die Hand
be, daß die von
bermischen Ind
st sich nach dem
f Udungswesen
wie es heißt, an
Neuenburg bei
anzösischen Edu
weisen. Wie der
ante leider nicht
vertriebswesen
Die letzten
Dienstadt im
llung von An
erzte eine große
Für Verwaltun
arat Man der
Dr. Kreis in
unden. Der an
bielt vor dem
Anstellung g
dum, der sich
bedrte den an
dand. Trug der
reinen zeigte der
Die Menge an
burgs in hoch
freundliche
tina Dindenberg
lin nach Kun
stalt vertriebt
ndung nicht
gnara.
erleilt.
terium hat bei
des Vangertra
über die Rück
ng des Krieg
of anlich be
en. In Ende
hinter in Berlin
esönlich durch
dem Juch an
antretet. An
seiner Erbe
Woche durch
mals die Hand
ollen, die De
en Völkertum
bedeignahme.
Redung in der
blagnahme von
lichen Justiz
sthanla dazu.
fen. Man juch
Glaubnis zu
ngen. In den
von der Re
schlandung u
zu einer Be
nen wollte. In
rdiel umliegt
sich nun also
Kabe von Ven
in erfolgte Be
berichtig, hat
jedoch bereit
s zu erziehen
s zu deren Ab
fahren, der im
bekannt gezeig
Seite erklärt
sterns in Paris
der zwischen der
gelegenheit der
der vor gram
beschlussat in
Reihe von Ab
nach in kurzer
sch mit einer für
den kann. Die
cht ngr am 20
ndern auch an
eine Reihe an
au.
4. ordentliche
erkeftungsun
heitsbericht er
gliederzahl des
at 1.175.000 W.
vermittelt. Der
staf Schweder,
Bundes in lie
alpolitische und
Sein Vortrag
stberichte über
Bundesleitung
nungsschicht

über die Tätigkeit des Ausschusses wurde dem Bundesrat und dem Ausschuss einstimmig Entlastung erteilt. Die Verhandlungen werden am Samstag fortgesetzt.

Udo der Antwort Litauens.

In Warschau ist die Antwort Litauens mit größtem Ansehen angenommen worden. Die halboffizielle „Epoka“ richtete einen heftigen Angriff gegen Bismarck, der nach polnischer Ansicht das Genuß-Gelände schenke und sich in einem Wandel des Charakters vertrieben wolle. Die Rote Bismarck-Partei des Bundes, den Verhandlungen unter den Augen des polnischen Reiches zu entgehen, da Litauen aufgegeben habe, sich mit Polen zu verständigen. Die Gründe Bismarck's hielten die Kritik nicht stand, da aber Polen Grund zu einem solchen Stand gehabt hätte. Bismarck's Rede das offene Tagesblatt. Zum Schluss schreibt das Blatt, Polen müsse auf den nächsten Völkerversammlung mit Hinweis auf die litauische Verfassung ein sofortige Erledigung der Angelegenheit fordern. Nebenliche Angriffe enthalten die übrigen Regierungskritiker. Wie die „Epoka“ berichtet, ist man im Warschauer Außenministerium bereits mit der Abfassung einer Antwortnote beschäftigt, die in den nächsten Tagen überreicht werden soll.

Das Programm für den Außenminister, Empfang.

Paris, 17. Aug. Die plötzliche Einberufung des französischen Ministeriums auf den 23. August kann als ein Erfolg der deutschen Außenpolitik bezeichnet werden. Wie man sich in polnischen Kreisen erzählt, künftige der Reichsaussenminister Dr. Stresemann seine Pariser Reise an die Bedingungen, daß während seiner Anwesenheit nicht nur die Amerika- und Frankreich am Beginn liegende Unterzeichnung des Krieges- und Handelsvertrages erfolgen solle, sondern daß in Paris auch Verhandlungen über die Angelegenheiten geführt werden müßten, die für Deutschland von Bedeutung sind. Diese Bedingungen müßten von Frankreich angenommen werden, weil man in Paris nicht wiederholt begründeten Gründen das größte Interesse daran hat, daß Dr. Stresemann persönlich den Kontakt untersteht. Dem französischen Botschafter in Berlin war von der Reichsregierung sehr nachdrücklich zu verstehen gegeben worden, daß sich Dr. Stresemann zu einer rein dekorativen Rundreise nicht berechnen könne und daß er die Reise nach Paris unterlassen würde, wenn ihm nicht Gelegenheit gegeben werden sollte, nicht nur Bräutigam, sondern vor allem auch Vorkämpfer der Interessen Deutschlands in aller Ausführlichkeit darzulegen. Es versteht sich selbst, daß diese von der Reichsregierung gewährte Gelegenheit nicht gerade mit Begehrung aufgenommen wurde. Aber die Mitteilung, die der französische Botschafter in Berlin nach Paris gelangen ließ, lautete so bestimmt, daß man sich vor die Wahl gestellt sah, entweder auf Stresemanns Anwesenheit zu verzichten, oder ihm Gelegenheit zu geben, außer der Außenminister noch andere wichtige Dinge zu verhandeln. Ursprünglich schied in Paris der Plan abzuweisen zu haben, daß bloß Bräutigam die beschriebenen Aufträge empfangen würde und daß diese sofort nach der Schlußunterzeichnung Paris verlassen würden. Gairacore war nicht mit seinem Landgut geblieben und hatte dadurch erreicht, daß gegenüber Deutschland Zeit gewonnen worden wäre, die man in Paris noch immer als das sicherste Mittel betrachtete, die Beziehungen zu vermeiden, in die man nicht abzuweichen möchte. Nach den Besprechungen, die der Reichsminister der Marine in Berlin führte, blieb nichts anderes übrig, als das Programm, das in den letzten Augusttagen in Paris durchgeführt werden soll, beträchtlich zu erweitern. Zu verschiedenen Außenminister werden vom Präsidenten Doumergue in Rambouillet empfangen werden, der ihnen zu Ehren ein Festessen veranstaltet wird. Außerdem wird bei Stresemann im Außenministerium und bei Bräutigam im Außenministerium je ein Festessen gegeben werden. Dr. Stresemann wird demnach Gelegenheit haben, außer mit Bräutigam auch mit dem Präsidenten Doumergue und mit Bainville eingehend zu sprechen, und da er auf seiner Pariser Reise von Staatssekretär v. Schulerz begleitet sein wird, steht wohl fest, daß der ganze Komplex der deutsch-französischen Beziehungen ausführlich besprochen werden wird. Aber bevor Bräutigam und Bräutigam mit dem Reichsaussenminister zusammenstreffen, wollen sie in dem Ministerium am 20. August, der vom Präsidenten Doumergue anwesend werden wird, eingehend und endgültig feststellen, was bei dem Reichsaussenminister antworten wollen. Der Reichsminister wird, wie mit aller Bestimmtheit versichert werden kann, sich nur mit zentralen Angelegenheiten beschäftigen. Es soll in allen Einzelheiten beschlossen werden, welche Antwort Stresemann wegen der Reichsänderung gegeben werden soll, ferner welche Forderungen man dem Staatssekretär Kellogg wegen der interalliierten Schulden stellen will und welche Kaufkraft ihm wegen des französisch-englischen Kottentablonnens erteilt werden soll.

Ein französischer Hauptmann von Koblenz.

Paris, 17. Aug. Die Hauptleute von Koblenz wehren sich in letzter Zeit in Frankreich. Vorgestern wurde der dritte in Montbeller verhaftet. Es handelt sich um einen gewissen Frau der dem 2. Gemerement angehört, von wo er desertierte. Im Augenblick seiner Verhaftung trug er Leinwanduniform. Er gab sich für den Stellvertreter des ersten Unteroffiziers Oberst aus und behauptete, daß sein Vater Oberst in 18. Montbeller hatte er viel Geld ausgegeben. Er ließ bei zwei Zimmer. In dem einen entbedte man Pläne, Gewehrskarten, nicht weniger als sechs Militäruniformen, Handschuhe und falsche Militärstempel. Man war sehr überrascht, daß der falsche Leinwand, obwohl er große Ausgaben machte, nicht schon früher den Verdacht der Behörden erregt hatte.

2. Tag des Londoner Luftangriffs.

London, 17. Aug. Der dritte Tag der Londoner Luftangriffe wurde bewies, daß es Bombenflüge möglich ist, ins Innere der Stadt vorzudringen und ihre bewohnenden Räume abzuwerfen. Der Kommandant der Londoner territorialen Flieger stieß aus dieser Tatsache den Schluß, daß man sich in England auf eine Luftflotte konzentrieren müsse, die imstande sei, verheerende Bombenangriffe auszuführen. Kurz vor dem Beginn der überwältigenden Offensiv-Luftmacht könne London einermassen überfallen werden. Die künftige Luftflotte Englands müsse zu 75 Prozent aus modernen Bombenflugzeugen bestehen. In den künftigen Kriegen müsse der Feind verstehen, daß jedes Bombardieren Londons ein verheerendes Bombardieren seiner eigenen Städte bedeuten würde. Der „Manchester Guardian“ meint, eine Politik der Repressalien mache auf eine Organisation allgemeinen Selbstmordes hinauslaufen, und fragt: Wäre es nicht besser, anstatt es mit Bomben zu versuchen, die doch nicht genügen können, es mit bewaffneter Abwehr zu versuchen?

„Jusell — nicht Absicht“.

London, 17. Aug. In Londoner politischen Kreisen besteht man die deutsche Vernehmung über die Reihe von deutschen Zwischenfällen im Rheinlande. Man kann zwar nicht

bestreiten, daß sich von Woche zu Woche die Zahl der Besatzungszeitkräfte mindert. Aber man betont eindringlich, daß es sich um ein rein zufälliges Zusammentreffen von Umständen handelt, denen keine bestimmte Politik zugrunde liegt. Es entspreche durchaus nicht der englischen Außenpolitik, so betont man weiter, die Beziehungen zu Deutschland zugunsten Frankreichs zu vernachlässigen. Diese Erklärung hat in der Tat einige Befriedigung für sich. Es scheint, daß man in die gegenwärtig geklammerte Situation ziemlich unbefriedigt hineingefallen ist, wobei allerdings eine allgütige Beachtung der deutschen Gefühle eine große Rolle gespielt hat. Die in den letzten Tagen veröffentlichten halbamtlichen Kommentare haben ja bereits einige der Differenzen beruhigt, obwohl noch viel zu einer Entspannung bleibt. Es dürfte den englischen Stellen jedoch sehr ernsthaft daran gelegen sein, die deutsche Zustimmung aus der Welt zu schaffen. Der Berliner Korrespondent der „Times“ berichtet heute: In Deutschland liegt die Ansicht durch, daß die Gleichzeitigkeit der verschiedenen unliebsamen Vorfälle, wie der englisch-französischen Wänder, des Verbots der Doppelbauten und so weiter, eine Reihe von bedauerlichen Unglücksfällen und nicht ein Anzeichen für eine bewusste Schwächung der Politik sei. Die Möglichkeit, daß Jusell, nicht Absicht am Werke sei, werde in deutschen Kreisen vielfach zugegeben. — Die „Times“ haben diese Meldung ihres Korrespondenten so stark hervor, daß man in Zusammenhang mit den eben wiedergegebenen Nachrichten den Eindruck gewinnt, hier sei die richtige Formel gefunden worden. „Jusell, nicht Absicht“ ist eine halbe Entschuldigung. Man wartet gespannt, ob sie übernommen werden wird.

Eine Seeschlacht mit Schmugglern.

Chicago, 16. Aug. Auf dem Erie-See spielte sich in der vergangenen Nacht zwischen einer Flotte von 25 Alkohol-Schmugglern und mehreren Booten des Küstenwachpostens eine regelrechte Seeschlacht ab. Die Schmuggler leisteten der Küstenwache zur Uebergabe nicht Folge, sondern versuchten, mit ihrer löhlichen Ladung in dem Dunkel der Nacht zu entkommen. Es entspann sich ein heftiges, mehrere Stunden dauerndes Gefecht, in dem von Seiten der Küstenwachposten Pistolen, Gewehre, Maschinengewehre und sogar eine Kanone Verwendung fanden. Durch Granatentreffer wurde eines der Schmugglerboote versenkt.

Sprechsaal.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur die preisgerichtliche Verantwortung.)

Dem Anonymus und Förderer der Wanderbienenzucht wird auf dessen Artikel in Nr. 157 „Der Engländer“ folgendes erwidert: Wenn wir Juter aus Döben aus zu einer Erwiderung herbeirufen, so geschieht dies lediglich zur Steuer der Wahrheit. Wir wollen ganz hinter dem Artikel in Nr. 154 „Der Engländer“ stehen, weil er eben der Sachlage und Wahrheit entspricht. Auch wollen wir niemand beleidigen, insbesondere wollen wir die Wanderbienen nicht angreifen; wir sind auch keine Antidörfer, halten es vielmehr mit Lucas Kap. 23 Vers 34, wo es heißt: „Nicht verurteilt ihnen“. Wir sind aber auch keine Bienenhalter, die in den Kinderhänden stehen geblieben sind, vielmehr zum großen Teil solche, die schon 30 und mehr Jahre die Bienenzucht betreiben und wir glauben ein Urteil uns selber zu dürfen. Wir wollen aber andere Erfahrungen niemand aufzwingen, überlassen das Urteil darüber, ob eine Schöpfung und Gefahr für die deutsche Bienenzucht, die durch die massenhafte Aufstellung von Wanderbienen eintritt, oder ob ein Unheil zu erlösen ist, den maßgebenden Stellen des Bezirks- und Landesvereins. Den Herrn Förderer, ebenso den geistigen Mithhaber des Artikels in Nr. 157 „Der Engländer“ laden wir zu unseren Versammlungen hoffentlich ein, damit die nötige Belehrung für sie eintrifft kann. Aber lieber Herr Förderer, die Staatsbehörde wird eine richtige Freude haben, wenn bei Ihnen die Solter täglich 5 Pfund, mitunter noch mehr, eintragen und ihr durch den bekannten Tribut viele Jentner Dönnig mühelos und ohne Unkosten in die Dönnigkannen fließen. Der Herr Förderer sucht aus seiner bequemen Art des Erwerbs sogar die Bedienung des Fremdenverkehrs und die scheinbare Tatsache, daß nur auch arme Leute in die Lage kämen, Dönnig zu kaufen. Er hängt sich dabei das Mäntelchen des Wohlwollens der Menschlichkeit um, vergißt dabei ganz zu erwähnen, daß so viele durch die räuberische Art der Aufstellung von Wanderbienen belastigt werden. Wir wollen uns über diese beiden Punkte nicht weiter verbreiten, wollen aber doch bemerken, daß die hiesigen Juter sich immer an die sehr bescheidenen Preise, die vom Bezirks- oder Landesverein jeweils festgesetzt wurden, halten. Bedauern müssen wir sehr, daß die Zeit, wo Erden und Grenzweiden vertiebt wurden, vorüber ist, sonst müßte der Herr Förderer für hervorragende Leistung in der Deutung des Fremdenverkehrs und als Helfer der Armen zur Dekoration vorgeschlagen werden.

Die vereinigten Juter von Döben.

Sportseite.

Wir wir bereits gestern mitgeteilt haben und wie aus dem Interentell ersichtlich ist, findet das erste Verbandsspiel in der Oberliga zwischen dem 1. F.C. Birkenfeld und den Stuttgarter Kickers morgen Sonntag, nachm. 4 Uhr, auf dem Sportplatz bei der „Sonne“ in Birkenfeld statt. Beide Mannschaften werden in härtester Aufstellung antreten.

Wir trauen es unserer Mannschaft zu, daß sie den Gästen, die sich in so hervorragender Form befinden, ein ebenbürtiges Aufbaupspiel liefern wird. Wenn ein guter Schiedsrichter das Spiel leitet und auch das jedenfalls in Massen erscheinende Publikum sich völlig objektiv zu den Leistungen der beiden Mannschaften einstellt, dürfte prächtiger Fußballsport geboten werden.

Montag, den 20. August beginnt im Reinenhaus Friedrich Zeuter in Döben die jährliche Saison-Kämmungs-Verkauf. Wir wollen nicht verkennen, unsere Leser auf diese außerordentlich günstige Gelegenheit aufmerksam zu machen. Die praktischen Amerikanerinnen haben bei ihrem Besuch am 4. August die Schönheit und Preiswürdigkeit des Gebotenen rasch erkannt; dieselben haben in wenigen Minuten größere Mengen Seiden- und Reinenbeden erworben und haben sehr bedauerlich nicht mehr Zeit zur Verfügung zu haben, da ihnen nur annähernd Kleinwertiges nicht geboten sei.

Stadt. Elektrizitätswerk Neuenburg.
Der elektrische Strom
ist heute Samstag und morgen Sonntag, je von nachmittags 4^{1/2} bis 5^{1/2} Uhr abgestellt.
Stadtpfleger Essig.

Freiwillige Feuerwehr Neuenburg.
Am Samstag den 25. ds. Mts., abends 6 Uhr,
Übung der Züge I bis IV
(einschließlich Spielente, Sanitäter und Elektriker).
Sämtliche Korpsangehörige werden daran erinnert, daß der Übungsbesuch Pflicht ist. Jeder Fehlende hat sich innerhalb drei Tagen nach einer Übung schriftlich bei seinem Zugführer zu entschuldigen. Geschäftliche Entschuldigungen werden nur berücksichtigt, wenn sie vom Arbeitgeber beglaubigt sind, Krankheitsentschuldigungen nur dann, wenn der Betreffende in ärztlicher Behandlung steht, was unbedingt auf der Entschuldigung vermerkt sein muß. Wer Vorstehendes nicht beachtet, zieht eine Strafe entgegen.
II. Übung: Sonntag den 9. September, vormittags 7 Uhr.
III. Übung: Samstag den 22. September, abends 5^{1/2} Uhr.
Das Kommando.

Feldrennen.
Der am Dienstag den 21. August 1928 fällige
Viehmarkt
wird unter nachstehenden Bedingungen abgehalten:
1. Der Handel mit Vieh außerhalb des Marktplatzes und dessen Umgebung ist am Markttag und den vorhergehenden und nachfolgenden Tagen verboten.
2. Es darf nur Vieh angetrieben werden, das nachweisbar aus seuchenfreien Bezirken stammt; ausnahmsweise werden auch Tiere aus benachbarten badischen Bezirken zugelassen, jedoch sind hierfür ortspolizeiliche Ursprungszeugnisse und bei Händlervieh bezirkshoheitliche Gesundheitszeugnisse beizubringen, woraus die Seuchenfreiheit des Herkunftsbezirks ersichtlich sein muß.
3. Personen und Tiere aus seuchenbezogenen Bezirken, insbesondere aus dem Amtsbezirk Pforzheim, werden zum Markt nicht zugelassen.
Den 18. August 1928. Schultheißenamt: Salech.

Zwangs-Versteigerung.
Am Montag den 20. August 1928, nachmittags 3 Uhr, kommt in Birkenfeld öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf:
Eine Dreschmaschine mit Schüttelvorrichtung.
Zusammenkunft am Rathaus in Birkenfeld. Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Am Montag den 20. August 1928, nachmittags 3 Uhr, verkaufe ich in Birkenfeld öffentlich gegen Barzahlung:
Einen Elektromotor, 4 PS.
Zusammenkunft am Rathaus in Birkenfeld. Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Handwerkshammer Neutlingen.
Meisterprüfungen.
Im Winter 1928/29 finden am Sige der Handwerkskammer Neutlingen in sämtlichen Gewerben wieder Meisterprüfungen statt. Vorbereitungskurse werden je nach der Zahl der Prüflinge in den einzelnen Bezirken abgehalten. Anmeldungen zur Meisterprüfung, wozu Formulare von der Geschäftsstelle der Kammer bezogen werden können, sind bis **spätestens 10. September 1928** an die Handwerkskammer Neutlingen einzureichen. Die Meisterprüfungsgeld beträgt 30 Mark und im Hohlbaugewerbe (Maurer, Steinhauer und Zimmerer) 40 Mark.
Präsident: Syndikus: Henne. Eberhardt.

Brennabor-Fahrräder,
3 Jahre Garantie,
sowie verschiedene andere Marken.
Eugen Wieland, Neuenburg,
Bahnhofstraße 52.
Echt
Salizyl-Bergament-Papier
empfiehlt
C. Mech'sche Buchhandlung, Neuenburg,
Inh.: D. Strom.

Karl Roller
 Hedwig Roller
 geb. Mahler
 Vermählte
 Stuttgart-Neuenbürg, 18. August 1928.

Neuenbürg, 18. August 1928.
Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die überaus schmerzliche Mitteilung, daß unsere innigst geliebte Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante
Rosine Höll,
 alt Gemeindepflegers Witwe,
 im Alter von 80 Jahren an den Folgen des erlittenen Unglücksfalles heute nacht 11 Uhr von ihrem Leiden erlöst wurde.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Das Ziel des Lebens
 Ein sorgenloses Alter nur durch Sparsamkeit
 Wir vergüten für Spar-Einlagen:
 8% bei vierteljährlicher Kündigung,
 7% " 1 monatlicher " "
 6 1/2% " 14 tägiger " "

Gewerbebank Neuenbürg
 e. G. m. b. H.

Von der Reise zurück!
 Heilkundiger Persson,
 Pforzheim, Untere Jspringer Straße 15.
 Sprechstunden täglich von morgens bis abends.
 Samstag und Sonntag keine Sprechstunde.

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“
 Bezirk 15.
 Am Sonntag den 19. August findet eine
Gaufternfahrt und Gaujugendfahrt nach Calw
 statt. Sammlung des Bezirks in Neuenbürg vorm. 1/8 Uhr. Die Ortsgruppenleitungen werden aufgefordert, für reiblose Teilnahme Sorge zu tragen, da Bundestagsbericht erstattet wird.
 Die Bezirksleitung.

Linoleum aller Art
 ständig am Lager, weitere Muster stehen zur Verfügung.
Karl Pfommer, Sattler und Tapezier,
 Neuenbürg a. E.
 Neuenbürg.
 Ein sehr gut erhaltener eigener

Musik-Apparat
 Marke VOX
 in vornehmer Schrankform, 87x45 cm, gediegener Zimmerschmuck, mit Doppelfeder, einigmal gespielt, umständehalber sehr preiswert zu verkaufen.
Eugen Wieland, Musik-Geräte,
 Birkenfeld.
 Empfehle mein modernes

Personen-Auto
 zu allen Fahrten Tag und Nacht. Sichere und pünktliche Bedienung wird zugesichert. Billige Berechnung.
Eugen Müller, Birkenfeld,
 Telefon 4918 Pforzheim.

Leinenhaus Friedr. Seuffer, Herrenalb
 Bahnhofplatz.
Räumungs-Verkauf
 20. August bis 5. Sept. 10 Proz. Rabatt auf alle Artikel!
 Wäschestoffe, fertige Bettwäsche, Damaste, Tischwäsche, Küchenwäsche, Handtücher, Damen-Leibwäsche, Strümpfe, Schürzen, Waschkleider, Herren-Tag- u. Nachthemden, Unterwäsche, Kragen, Cravatten, Socken, Frottierwäsche, Posten Bademäntel zurückgesetzt, Bleche für Groß und Klein, Taschentücher. Seltene Auswahl in aparten farbigen Decken, teilweise zur Hälfte des regulären Preises. Leine und Halbleine, garantiert Rasenbleiche, dabei große Posten Reste für Betttücher. Flaumkörper, Federn, Wolldecken, Steppdecken, Gardinen, Läuferstoffe, Linoleum, nur Qualitäten.
Günstige Gelegenheit
 für Einkauf von Reisegechenken, Haushaltswäsche, Ausstütern.

Treffgees MÖBEL
 sollen unbedingt gewählt werden
 wenn es sich darum handelt, mit begrenzten Mitteln wirklich gediegene, formvollendete und zweckmäßige **Edel-Erzeugnisse** anzuschaffen.
 Die Fabrik verkauft direkt an Private
Pforzheim, Schloßberg 19
 Verkaufsstellen:
 Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Freiburg i. B., Konstanz, Pforzheim, Rastatt, Frankfurt a. M.
SÜddeutsche MOBEL-INDUSTRIE
 Gebrüder Trempel, O. u. H. M., Rastatt

Musikschule Neuenbürg.
 Gründlichster Unterricht in allen Fächern.
 Abonnementspreis Mk. 1.80 pro Stunde.
Musikdirektor Müller.
 Auskünfte kostenlos. Fernruf 118.

Trauer-Kleider
 Mäntel und Kostüme
 in denkbar größter Auswahl zu vorteilhaften Preisen
Krüger & Wolff, Pforzheim.

L. Hypotheken
 zu 8% Zins
 Nach-Hypotheken
 zu bekannten Bedingungen in Beträgen von 1000 Mk. aufwärts bei höchsten u. rascher Auszahlung durch
Alber & Co.
 G. m. b. H.
 Stuttgart, Friedrichstr. 69
 Telefon 221 16 15
 NB. Vorlage der amtlichen Schätzung ist erforderlich.

Mitte Ausschneiden!
Hypotheken- und Bauselder
 in jeder Höhe, Liegenschafts-An- und -Verkäufe vermittelt rasch u. vertrauensvoll
Fritz Müller, Neuenbürg,
 Brunnenstraße 38.
 Vertreter der Fa. Alber & Co., Stuttgart.
 Zu sprechen abds. von 5 Uhr ab.

Schriftl. Heimarbeit.
 Vitalis-Verlag München H. 1.

Sänger-Bereinigung „Freundschaft“
 Neuenbürg.
 Morgen Sonntag **Spaziergang**
 nach Waldrennach, Abmarsch punkt 1/2 2 Uhr, Treffpunkt Windhof. Abends Beteiligung an der Hochzeit umf. Sangesbruders Gustav Seeger.
 Der Vorstand.

W. Gauß, Neuenbürg-Vorstadt
 Moderne weiße Herrenhemden
 Ottenhausen.
 Weg. Geschäftsveränderung ist zu verkaufen

ein Pferd
 (Fuchs-Wallach)
 fünfjährig, prima Ein- und Zweifspanner, sowie verschied. landwirtschaftliche Geräte.
Walter Wicker.

Bisiten-Karten
 C. Nech'sche Buchhandlung.

Pfannkuch
 Während der heißen Jahreszeit

Käse

in großer Auswahl direkt aus den Produktionsgebieten
1 Waggon echter Schweizerkäse
 Emmentaler, groß gelocht, saftige Ware, fein im Geschmack
 Pfd. 2.05
 1/2 Pfd. 53 Pfg.
Edamerkäse
 1/2 Pfd. 28 Pfg.
Limburgerkäse
 1/2 Pfd. 18 Pfg.
Romadour, 30%
 feine, milde Ware in Staniol-Packung
 Lb 37 Pfg.

Bayr. Camembert
 Schachtel Mk. 1.05
 Portion 18 Pfg.
 Besseres kann in dieser Preislage nicht geboten werden.

Emmentaler, bayr.
 ohne Rinde, 6 Portionen
 Schachtel 1.05
Abd-Käse
 enthält je 1 Portion Esheter, Tilsiter, Emmentaler
 Schachtel 55 Pfg.
Kräuter-Käse

Frische Tafelbutter
 5 Proz. Rabatt!
Pfannkuch

Forstamt Calmbach, Oberfürsterevier.
 Zu verkaufen ist eine gute Heu- und Strohpreßer angetriebe, noch neue, fahrbare
Ballenpresse
 Liebhaber wollen sich an das Forstamt wenden.

Turnverein Neuenbürg.
 Am Sonntag den 18. August, Abmarsch der Partien nach Schwann um 7 Uhr vom Lokal. Der Verein sammelt sich mittags um 1 Uhr beim Adler in Schwann.
 Der Vorstand.



F.C. Birkenfeld.
 Sportplatz bei der „Sonn“

Sonntag den 19. August nachmittags 4 Uhr.

Bezirksmeisterschafts-Spiel
Stuttgarter Kickers

NB. Mitglieder haben zur Ermäßigung gegen Vorgeben der Beitragsharte Mitzum.
 Der Vorstand.

Samstag abend Sängersifung.
 Der Vorstand.

Neuenbürg.

Gardinen-Stangen
 samt Zubehör in hell und dunkel empfiehlt billigst
Albert Weik, Drechsler

Tapeten
 für Ihre Heim!
 Made in Germany
Karl Schirmer
 im Werkplatz
 Dutteln 1

Konto-Büchlein
 C. Nech'sche Buchhandlung

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.
 Sonntag, 19. August (11. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest)
 10 Uhr Predigt: (2. Kor. 5, 1-7) (Lb. Nr. 544)
 Dekan Dr. Megelein, Dekan Dr. Megelein.
 Die Bibelstunden am Sonntag unterbleibt wegen der Ferien.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg.
 Am Sonntag den 19. August 9 Uhr Amt.

